

Schmelzle + Partner-Architekten (Hallwangen) bauen den 3D Campus in Lichtenfels

Hallwangen. Auf mehr als 11 Hektar Gelände entsteht zurzeit im ersten Bauabschnitt mit 35 000 Quadratmetern Fläche das weltweite Zentrum von General Electric für die Forschung, Entwicklung und Produktion von 3D-Metalldruckern. Der Neubau ist 421 Meter lang, bis zu 22 Meter hoch und liegt direkt im Autobahndreieck Lichtenfels. Das Projekt ist für die Region so bedeutend, dass Wirtschaftsministerin Ilse Aigner beim Spatenstech anwesend war.



Gebaut wird zwar in Bayern, doch das Hallwanger Architekturbüro Schmelzle + Partner bringt Unternehmen aus dem Schwarzwald dorthin mit. Die Planungsgruppe Schnepf aus Nagold hat die komplette Versorgungstechnik des Projekts konzipiert, das Ingenieurbüro Horstmann + Berger aus Altensteig ist für die Bauphysik zuständig, und Mäder Office aus Dornstetten baut die Systemtrennwände ein. Die Firma Bühler aus Altensteig



Der künftige 3D Campus in Lichtenfels. Ein Hot Spot für die industrielle Revolution im 21. Jahrhundert. Illustration: Eiermann, Schmelzle+Partner

hat den Stahlbau mit 3600 Tonnen Stahl realisiert – mit dieser Menge könnte man den halben Eiffelturm bauen.

Vor 18 Jahren entwickelte Frank Herzog, der Erfinder des LaserCUSING-Verfahrens, seinen ersten Prototypen. Aktuell wird sein Unternehmen mit mehr als 750 Millionen Euro bewertet. Concept La-

ser/GE Additive ist seit zwei Jahren eine Tochter von General Electric und gilt als führendes Unternehmen für additive Fertigungsverfahren. Auf den von Herzog entwickelten Maschinen werden Triebwerk- und Turbinenteile für den Airbus, Motorenkomponenten für Kraftfahrzeuge oder zahnmedizinische Implantate ge-

druckt. Dem Markt für gedruckte Metallbauteile werden für die kommenden Jahrzehnte zweistellige Wachstumsraten vorhergesagt. Das geschätzte Marktvolumen liegt bei mehr als 70 Milliarden Euro. „Für uns ist es extrem spannend, für ein Unternehmen zu bauen, das Teil einer neuen industriellen Revolution ist. Und

dabei ein Gebäude zu verwirklichen, in dem diese Zukunft stattfinden wird“, sagte Architekt Siegfried Schmelzle in seinem Grußwort beim Richtfest in Lichtenfels. Die Bauarbeiten verlaufen planmäßig, die Produktion soll 2019 ins Gebäude einziehen, die Verwaltung folgt im Jahr darauf. *Monika Schwarz*

was wann wo

SAMSTAG

KINO

Central: 14.30 Uhr „Das Haus der geheimnisvollen Uhren“, 14.30, 17.15, 20 und 22.45 Uhr „Die Unglaublichen 2“, 14.45 Uhr „Pettersson und Findus - Findus zieht um“, 16.45, 19.45 und 22.30 Uhr „A star is born“, 17, 20 und 22.45 Uhr „Klassentreffen 1.0 - Die unglaubliche Reise der Silberrücken“. **Subiaco Freudenstadt:** 15 Uhr „Hans im Glück“, 20 Uhr „Grenzenlos“. **Subiaco Alpirsbach:** 14.30 Uhr „Mary's Land“, 20 Uhr „Die Farbe des Horizonts“.

APOTHEKEN

Notdienst: Jahn-Apotheke Freudenstadt.

TREFFS/VORTRÄGE

Musik- und Kunstschule: 19 bis 21 Uhr „Kunstsalon“, Kunsthaus, Hirschkopffstraße.

SONSTIGES

Kunst- und Genussmarkt: 10 bis 18 Uhr. Oberer Marktplatz. **Historisches Besucherbergwerk:** 14 bis 17 Uhr geöffnet. **Kurhaus:** 14 Uhr Großer Kreis-Senioren-Nachmittag.

FREIZEIT

Panorama-Bad: 9 bis 22 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

Experimenta: 10 bis 18 Uhr geöffnet.

JUBILARE

Freudenstadt: Lore Kalmbach, 90. Ludwig Hagel, 70.

SONNTAG

KINO

Central: 14.30, 17.15 und 20 Uhr „Die unglaublichen 2“, 14.30 Uhr „Das Haus der geheimnisvollen Uhren“, 14.45 Uhr „Pettersson und Findus - Findus zieht um“, 16.45 und 19.45 Uhr „A star is born“, 17 und 20 Uhr „Klassentreffen 1.0 - Die unglaubliche Reise der Silberrücken“. **Subiaco FDS:** 15h „Hans im Glück“, 17.30 Uhr „Landrauschen“, 20 Uhr „Grenzenlos“. **Subiaco Alpirsbach:** 20 Uhr „Foxtrot“.

APOTHEKEN

Notdienst: Schwarzwald-Apotheke.

SONSTIGES

Stadthaus: 10 bis 17 Uhr Museum geöffnet. **Kunst- und Genussmarkt:** 11 bis 18 Uhr, Oberer Marktplatz. **Besucherbergwerk:** 14 bis 17 Uhr geöffnet.

FREIZEIT

Panorama-Bad: 9 bis 20 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

Experimenta: 10 bis 18 Uhr geöffnet.

„Weinlese“ in der Mitternachtssauna

Freudenstadt. Heute, am Samstag, 6. Oktober, steht die Saunalandschaft des Panorabads von 18 bis 1 Uhr unter dem Motto „Weinlese in der Mitternachtssauna“. Entsprechend wird die Deko aus Weinreben und Weintrauben bestehen. Stündlich gibt es dazu Eventsaufgüsse, passend zum Motto. Ab 22 Uhr steht die Schwimmhalle für das FKK-Schwimmen zur Verfügung. Mit Zwiebelkuchen, neuem Wein, Schupfnudeln mit Kraut und Bauernspeck sowie Wurstsalat mit Winzerkäse sorgen Oliver Widmann und sein Team für das leibliche Wohl der Saunabesucher. Beate Neuhaus bietet eine Entspannungsmassage inklusive eines Gläschens Wein an.

Auschwitz-Stück abgesagt, Schulen ohne ein Interesse

Freudenstadt. Die Veranstaltungsleitung der Freudenstadt Tourismus hat ein Jugendtheaterstück aus dem Programm genommen, und die Kinderaufführung „Ein König zuviel“, die am 17. Oktober hätte gezeigt werden sollen, entfällt wegen einer Erkrankung. Sehr zum Bedauern der Theater-Programmleiterin wurde aber das Jugendstück „Auschwitz meine Liebe“, das für den 11. Oktober eingeplant war, abgesagt. Mangels verkaufter Karten. Wie die Veranstaltungsleitung weiter mitteilt, hatte keine einzige weiterführende Schule daran Interesse gezeigt oder auch nur angefragt. Jetzt steht die Vermutung im Raum, dass seitens der Schulleitungen oder Lehrerkollegien an Theaterereignissen im Kurtheater Freudenstadt kein Interesse besteht, denn an ein „Desinteresse der Schüler“ mag man in diesem Fall nicht glauben. *sis*

Die Käfer verstärkt im Blick

Waldbericht Weil momentan in starkem Maße sogenanntes Käferholz in Freudenstadts Stadtwald anfällt, legt der Frischholzeinschlag eine Pause ein. *Von Siegfried Schmidt*

Von einem „Katastrophen“-Szenario wollen jedoch die Forstexperten nicht sprechen. Dem Freudenstädter Gemeinderat wurde beim diesjährigen Waldbegehung, der u.a. in ein Borkenkäfer-Befallsgebiet auf dem Kniebis führte, deshalb Entwarnung signalisiert. Forstamtsleiter Simon Stahl kleidete die Situation in die Sprache der Diplomatie: „Wir leben nicht mehr in Friedenszeiten, aber wir erleben noch keine Katastrophe.“

Allerdings sieht sich der städtische Forstbetrieb gezwungen, auf die enorme Vermehrung des Waldschädling und auf die zunehmenden Krankheits- und Absterberaten der Fichten zu reagieren. Aufgrund des trockenen Sommerhalbjahrs hat die Käferpopulation enormes Vermehrungspotenzial entwickelt. Drei(!) Generationen der Fichten-Fressfeinde konnten sich heuer heranbilden und ausschwärmen. Wegen der Trockenheit hatten die Bäume keine ausreichende Gegenwehr, die Harzproduktion, mit der die Eindringlinge „ersäuft“ werden, erlahmte.

Außerdem berichtete Kniebis-Revierförster Björn Waidelich vom „außergewöhnlichen“ Befall der Bäume durch den Kupferstecher, eine zweite Sorte Käferangreifer, der vorzugsweise die Wipfel stürmt, die sich dann rötlich färben.

Der „zufällige“ Einschlag an Holz im Stadtwald, durch kranke bzw. tote Bäume verursacht, beträgt aktuell schon 3000 Festmeter für 2018 – und es werden wohl bis zum Frühjahr 2019 nochmal 3000 Festmeter dazukommen. Stahl: „Mit einem solchen Verlauf müssen wir rechnen.“



In einem vom Borkenkäfer befallenen Waldstück auf dem Kniebis erläuterten Forstamtsleiter Simon Stahl (Mitte) und Revierförster Björn Waidelich (links) dem Gemeinderat die herrschende Kalamität, die aber noch keine katastrophalen Ausmaße angenommen hat. Rechts OB Julian Osswald. *Bild: Schmidt*

Ein Ansteigen des Käfer-induzierten Holzeinschlags war schon 2015 und 2016 mit je über 1000 Festmetern merklich. 2017 wurden gesamt knapp über 3000 Festmeter Krankholz entnommen. Die Kurve steigt jetzt überproportional an.

Für die Förster gibt es aber noch keinen Grund zur großen Besorgnis oder zum Alarmruf. Denn mit gezieltem Borkenkäfer-Management kann der Plage Einhalt geboten werden. Wichtigste Vorgehensweisen sind dabei der schnelle Holzeinschlag und die rasche Holzabfuhr, um eine weitere Käferausbreitung zu verhindern. Förster Waidelich listete angesichts des bereits bereinigten Waldstücks die Einzelmaßnahmen auf: Maschinelle Entrindung, Zerhacken der Baumkronen, An-

legen von Trocken- oder Nasslagerstätten und, als ultima ratio, auch der Einsatz von Insektiziden, wenn die Käfer auch noch über gesunde, kräftige Fichten herfallen sollten.

Die Lockstoff-Fallen – schwarze Kunststoff-Gräber, in die sich Käfer hineinbegeben und darin gefangen werden – sind freilich keine Bekämpfung-Stationen. Sie „schöpfen zuwenig Population ab“ und taugen eher für das „Monitoring“, also als Befalls-Anzeiger in entsprechenden Walddistrikten.

Der Forst reagiert auf den starken Anfall von Käferholz und auf die Vorratsättigung bei den Sägewerken mit einem Verzicht auf den Frischholzeinschlag. Rund 2000 Festmeter unter Plan bleibt damit die Stadt Freudenstadt. Angesichts der Marktsitua-

tion für OB Osswald eine „ganz vernünftige Strategie“.

Die Forstbilanz 2017 fällt außerdem recht positiv aus aufgrund der guten und weiterhin anhaltend guten Holzerlöse. 2017 konnte der Forstbetrieb einen Überschuss von 414 000 Euro einfahren, fast vier Mal mehr als geplant.

Auch in diesem Jahr wirft der Stadtwald ein erkleckliches Sümmchen ab. Das voraussichtliche Ergebnis soll bei 334 000 Euro liegen, dies auch dank einer, wie es hieß, sehr geschäftstüchtigen Holzverkaufsstelle beim Kreisforstamt. Allerdings muss wegen des Käferholzes mit einem Preisabschlag von fünf bis zehn Euro gerechnet werden. Wenn das Holz dann noch eine Qualitätsstufe abfällt, sind rund 25 Prozent Preisabschlag fällig.

Dankbar für 60 gemeinsame Ehejahre – Türöffner-Tag bei der Firma Wolf

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierte das **Ehepaar Paula und Bernhard Schmid** aus Zwieselberg. Den ökumenischen Festgottesdienst in der voll besetzten Zwieselberger St. Josefs-Kirche zelebrierten gemeinsam Pfarrer Thomas Strohhäcker und die Gemeindeferentin Sigrid Karus von der Katholischen Taborkirche Freudenstadt. Die musikalische Gestaltung mit Werken von Gounod und Mendelssohn-Bartholdy oblag Regina Binder (Orgel) und Elisabeth Eiermann (Gesang).

Nach dem Festgottesdienst lud das Jubelpaar zum Sektempfang auf den Kirchplatz ein. Das 60-jährige Ehe-Jubiläum wurde anschließend im Kreise der Großfamilie in Lauterbad gefeiert.



Jubelpaar Paula und Bernhard Schmid.

Bernhard Schmid wurde 1930 als ältestes von fünf Kindern auf dem Zwieselberg geboren. Er war 45 Jahre lang als Forstwirt

im Stiftungswald Bad Rippoldsau tätig. Paula Schmid, geb. Günter, wurde 1936 auf dem Kniebis als Siebte von zehn Kindern geboren. Im September 1958 heirateten sie in der Taborkirche Freudenstadt. Das Paar hat zwei Söhne, eine Tochter und drei Enkelkinder.

Am 3. Oktober hatte „Die Sendung mit der Maus“ zum bundesweiten „Türöffner-Tag“ aufgerufen. Einrichtungen öffneten ihre Türen, die Kindern sonst verschlossen bleiben. Wolf Produktionssysteme nahm in diesem Jahr zum ersten Mal an der Aktion teil. 18 Kinder und ihre Familien kamen in die Produktionshallen, die Veranstaltung war ausgebucht. „Gar nicht



„Türöffner-Tag“ bei der Fa. Wolf.

so leicht, etwas zu finden, das allen drei Kindern gefällt“, erzählte ein Elternteil, das eigens aus Freiburg kam. Bei einem Rundgang erhielt die bunt gemischte Gruppe im Alter von 5 bis 12 Jahren Ein-

blicke in die Maschinen-Produktion. Anschließend ging es praktisch ans Werk: Dem Bau einer digitalen Uhr. Während die Eltern Kaffee und Gebäck genossen, malten, leimten und lötetten sogar die jungen Besucher, betreut von einem Team junger Wolf-Mitarbeiter. Geschäftsführer Ernst Wolf: „Das Besondere an dieser Aktion ist, dass die Kinder emotional bei der Sache sind. In diesem Alter bleibt das ein Leben lang in Erinnerung.“ Zum Schluss durfte jedes Kind seine Uhr in einer Laserbeschriftungsmaschine personalisieren. Die nächste „Sendung mit der Maus“ ist am Sonntag, 7. Oktober, 9.30 Uhr (Das Erste) und um 11.30 Uhr (KiKA) und wird über den Tag berichtet.